Putty Stein und die populäre Musik seiner Zeit

Gespräch mit Guy Schons

"forum": *Würden Sie bitte Ihr Buch zu Putty Stein, das Anfang November erscheinen wird, kurz vorstellen?*

Guy Schons: Das Werk "Putty Stein" besteht aus zwei Teilen. Der erste Band geht von seiner Geburt, also 1888, bis zum Ende des ersten Weltkriegs, und im zweiten Band folgt der Rest. Putty Stein wird eingebettet in die allgemeine Kultur seiner Zeit, vor allem die volkstümliche Musik. Die Figur Putty Stein steht im Mittelpunkt der Darstellung, die aber über seine Person hinausgeht. So kann das Buch auch als kleine Geschichte der volkstümlichen Musik in Luxemburg gelesen werden.

Jene Zeit war geprägt durch den Gegensatz Kirche / Liberale, ein Gegensatz der auch am Thema volkstümliche Musik ausgetragen wurde. Für die Konservativen und das "Luxemburger Wort" ist das Werk Putty Stein eine eher heikle Angelegenheit, denn die Kirche stellt sich selbst in dem Buch in ein ungünstiges Licht. Ich mache keine Kommentare, ich stelle bloß Äußerungen von Vertretern der Kirche und der Liberalen gegenüber. Die haben sich in jenen Tage ziemlich beschimpft. Ich bringe viele Zitate im Wortlaut, die das Klima jener Zeit, in dem Putty Stein sich bewegte, widerspiegeln. Die Rolle der Kirche war vor allem im ländlichen Bereich maßgebend, weil in den Städten immerhin das Bürgertum und die Liberalen ein Gegengewicht bildeten. In den Dörfern versuchte die Kirche die jungen Leute von bestimmten Einflüssen fernzuhalten. Sobald diese aber ihr ländliche Heimat verlassen mußten, um im Minett zu arbeiten, kamen sie in Kontakt mit der modernen Welt und wurden - in den Augen der Kirche - verdorben. Für moderne, aufgeschlossene Katholiken dürfte dies alles kein Problem mehr sein, aber ich bin gespannt wie die konservativen kirchlichen Kreise auf mein Buch reagieren werden.

Putty Stein (1888-1955) et la musique populaire de la Belle Epoque
Exposition du 14 novembre au 22 décembre 1996 au Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg
les 14, 28 nov., 5, 12 déc. à 19h: souper - conférence - concert avec Guy Schons.
1.400 F (entrée musée + visite-conférence + souper-concert, repas "sec" compris) réservation moyennant virement sur CCP 128 682-60 du MHVL.
Renseignements: tél. 4796-3061

"forum": *Welche Quellen standen Ihnen zur Verfügung?*

Schons: Die Quellenlage ist nicht sehr günstig, es gibt kein reichhaltiges Material. In der rechten Presse erfährt man über Putty Stein höchstens am Rande etwas. Die wichtigsten Zeitungen waren die "Luxemburger Zeitung", die von Batty Weber redigiert wurde, "die Neue Zeit", eine Publikation der Linksliberalen, später kamen die "Voix des Jeunes" der ASSOSS hinzu sowie weitere Zeitungen und Blätter, die ich jetzt hier nicht alle anführen kann. Ich habe natürlich auch die Handschriften, soweit sie noch erhalten geblieben sind, studiert. Mein Buch ist angekündigt als das Gesamtwerk Putty Steins enthaltend, hierzu muß einschränkend bemerkt werden, daß damit nur das gemeint ist, was heute noch aufzutreiben ist. Bei der Transskription der Texte habe ich versucht - soweit es nur geht - mich an das Original zu halten. Ich benutze zwar eine moderne Schreibweise, aber im Zweifelsfalle habe ich das Original getreu übernommen.

"forum": *Was war für Sie der Anstoß sich mit Putty Stein zu befassen?*

Schons: Von Putty Stein ist bisher immer nur die Rede gewesen im Zusammenhang mit der luxemburgischen Mundartdichtung, folglich wurde er als Dichter behandelt. Aber er ist kein Dichter sondern ein Liedermacher gewesen, und das wird oft vergessen. Ein Liedtext muß anders behandelt werden als ein Gedicht, denn er ist nicht für's Auge sondern für's Ohr geschrieben. Das heißt, die Lieder von Putty Stein bekommen erst ihren wahren Gehalt, wenn man sie in gesungener Form hört. Im Buch habe ich bei den bekanntesten und interessantesten Texten die Musik mitabgedruckt. Ihn in dem Maße als Liedermacher und nicht als Dichter darzustellen, ist bisher noch nicht vorgekommen.

Er ist einer der größten luxemburgischen Liedermacher dieses Jahrhunderts. Sein Gesamtwerk ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Ich beschäftige mich seit sechs Jahren mit ihm und es war seither mein Ziel, neben den CD's, die ich ihm gewidmet habe, auch sein Gesamtwerk zu veröffentlichen und ihm derart das Denkmal zu setzen, das er verdient hat.

"forum": *Bisher waren seine Texte verstreut oder nicht öffentlich zugänglich?*

Schons: Nach seinem Tod hatte sein Freund Pierre Faber 1959 eine Anthologie mit Texten von Putty Stein veröffentlicht, in der aber vieles fehlte und die keine richtige Biographie enthielt. Es war damals eine mehr dem Freundeskreis zugedachte Veröffentlichung und sie enthielt deshalb auch keine Informationen zur Person. Wenn man heutzutage Putty Stein vorstellen will, muß man ihn in den Kontext seiner Zeit stellen.

Bei meinen Putty Stein-Konzerten hielt ich längere Redebeiträge, um die einzelnen Lieder einzuführen und das Publikum erwies sich immer dankbar für diese Informationen. Die Lieder werden lebendiger und verständlicher, wenn man sich ein Bild über die Zeit ihrer Entstehung machen kann. Mit der Zeit wollte ich diese Redebeiträge festhalten und verschriften zu einer Publikation.

"forum": *Fast zeitgleich mit der Vorstellung Ihrer Veröffentlichung flatterte noch eine weitere Ankündigung eines Putty-Stein-Buches auf unseren Redaktionstisch. Was bedeutet diese editorische Doublette?*

Schons: Dabei handelt es sich um ein Reprint der eben erwähnten Anthologie, die Pierre Faber 1959 herausgebracht hat. Sie wird wohl mit einem neuen Vorwort versehen, über dessen Umfang ich aber nicht Bescheid weiß. Am Anfang bestanden Kontakte zwischen diesem Verleger (Binsfeld, d. Red.) und mir, gleichwohl ist es nicht zu einer Zusammenarbeit gekommen, weil ich ein anderes Konzept hatte. Mein Buch wäre für den Verlag zu kostspielig geworden und hätte nicht zum festgelegten Termin vorgelegen. Wobei mein Buch letztendlich doch als erstes erscheint. Die ganze Angelegenheit war ziemlich unerquicklich. Ich halte die andere Putty Stein Veröffentlichung für relativ unergiebig - wenn auch billiger -, denn sie kommt der Erwartung des Publikums nach Informationen zur Person und zur Zeit Putty Steins nicht entgegen und wird auch durch die reine Reprintform der Figur Putty Stein nicht gerecht.

"forum": *Ist Ihre Ausgabe denn nun vollständig?*

Schons: Ich habe nicht alle Texte aufgenommen, zum einen aus Rücksicht gegenüber dem Autor und zum anderen, weil noch lebende Freunde von ihm mir gesagt haben, daß verschiedene Lieder nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren. Zu dieser Kategorie gehört eine Reihe von zotigen Liedern aus seiner Jugendzeit, die nur in Männergesellschaft gesungen wurden.

"forum": *Auf der Textbeilage einer Ihrer Putty-Stein-CD's steht, daß Sie die Melodien teilweise verändert, überarbeitet haben. Nach welchen Kriterien sind Sie dabei vorgegangen?*

Schons: Im Buch sind natürlich die Originalmelodien abgedruckt. Aber wenn man heutzutage als Musiker kreativ mit altem Stoff umgehen will, versucht man die Musik nach dem eigenen Geschmack zu interpretieren. Da habe ich, was das Tempo betrifft, manchmal langsamer oder schneller gespielt oder manchmal kleine Veränderungen am Text vorgenommen, damit er sich besser singen läßt. Ich habe die Melodien etwas arrangiert, aber unter Berücksichtigung des Originals. Ich habe auch ein paar Texte eigenhändig vertont, zu denen es entweder keine Melodie mehr gab oder deren ursprüngliche Melodie mir gar nicht gefiel. Dieses Recht gestehe ich mir als Künstler zu.

"forum": *Was wird in der Putty-Stein-Ausstellung im Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg zu sehen sein?*

Schons: Die Ausstellung heißt "Putty Stein und die populäre Musik seiner Zeit" und umfaßt, wie mein erster Band, die Epoche bis zum Ende des ersten Weltkrieges. Wir zeigen Photos, Zeichnungen, Plakate, wir haben sogar ein großes Bildnis zur Verfügung gestellt bekommen. Die Ausstellung kann zu den normalen Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden. An vier Donnerstagen läuft außerdem ein spezielles Programm: Ich mache eine Führung durch die Austellung, mein Buch wird vorgestellt, im Salon-bar-café des Museums wird ein Menu Belle-Epoque serviert, Maurizio Spiridigliozzi und ich machen Musik. Für diese Veranstaltungen haben wir uns inspiriert an den *Soirées de la Mansarde*, die die Gruppe um Putty Stein organisierte, Soupers mit Musikbegleitung wie sie in jener Zeit in bürgerlichen Kreisen üblich waren.